

# Pädagogische Konzeption am Standort Dielkirchen

zur Ergänzung  
der pädagogischen Rahmenkonzeption  
der Kita Nordpfälzer Glückskinder



## Träger der Einrichtung:

Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land  
Bezirksamtsstraße 7  
67806 Rockenhausen

### Pädagogische Gesamtleitung:

Claudia Manz-Knoll  
Tel.: 0174-1437928  
Email: vg-kita@vg-nl.de

## Anschrift der Einrichtung:

Kitastandort „Die kleinen Strolche“  
Rathausstraße 7b  
67811 Dielkirchen  
Einrichtungsnummer: 6781102  
Standortleitung Dielkirchen:  
Birte Dörr  
Tel.: 06361-7439  
Email: kita-dielkirchen@bildung-nl.de

Stand: Mai 2025

# Inhalt

|          |                                                                                  |           |
|----------|----------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1</b> | <b>Vorwort .....</b>                                                             | <b>4</b>  |
| <b>2</b> | <b>Rahmenbedingungen / Gesetzliche Grundlagen .....</b>                          | <b>5</b>  |
| <b>3</b> | <b>Unsere Einrichtung stellt sich vor.....</b>                                   | <b>5</b>  |
| 3.1      | Geschichte und Lage der Einrichtung.....                                         | 5         |
| 3.2      | Träger.....                                                                      | 5         |
| 3.3      | Einzugsgebiet und Gruppenstruktur .....                                          | 5         |
| 3.4      | Die Räume und das Außengelände.....                                              | 6         |
| 3.5      | Öffnungs- und Schließzeiten.....                                                 | 6         |
| 3.6      | Unser Personal im multiprofessionellen Team .....                                | 7         |
| 3.6.1    | Maßnahmen bei Personalunterschreitung .....                                      | 7         |
| 3.6.2    | Teamarbeit / Fortbildung.....                                                    | 7         |
| 3.6.3    | Kita als Ausbildungsort.....                                                     | 8         |
| 3.7      | Aufnahmegespräch.....                                                            | 8         |
| <b>4</b> | <b>Unser Bild vom Kind.....</b>                                                  | <b>9</b>  |
| <b>5</b> | <b>Ziele und Formen der pädagogischen Arbeit .....</b>                           | <b>10</b> |
| 5.1      | Pädagogischer Ansatz.....                                                        | 10        |
| 5.2      | Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit .....                                  | 11        |
| 5.3      | Gesundheitsfördernde Erziehung .....                                             | 13        |
| 5.3.1    | Frühstück.....                                                                   | 13        |
| 5.3.2    | Bewegungserziehung .....                                                         | 14        |
| 5.4      | Nachhaltige naturpädagogische Angebote.....                                      | 14        |
| 5.4.1    | Sozialraumorientierte „Leuchtturmprojekte“ im landwirtschaftlichen Bereich ..... | 15        |
| 5.5      | Feste und Veranstaltungen .....                                                  | 16        |
| 5.6      | Singkreis / musikalische Erziehung.....                                          | 16        |
| 5.7      | Spiel- und Lernstunde.....                                                       | 17        |
| 5.8      | Alltagsintegrierte Sprachförderung .....                                         | 18        |
| 5.9      | Beobachtung / Bildungs- und Lerndokumentation.....                               | 18        |
| 5.10     | Öffentlichkeitsarbeit .....                                                      | 18        |
| <b>6</b> | <b>Gestaltung der Übergänge .....</b>                                            | <b>19</b> |
| 6.1      | Eingewöhnung von U3 Kindern.....                                                 | 19        |
| 6.2      | Übergang in die Igelgruppe.....                                                  | 20        |
| 6.3      | Übergang Kita – Grundschule.....                                                 | 21        |
| 6.4      | Aus dem Spiel zum Essen.....                                                     | 21        |
| 6.5      | Rückzug / Ruhen / Schlafen.....                                                  | 22        |
| <b>7</b> | <b>Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern.....</b>                     | <b>23</b> |
| 7.1      | Elternbeteiligung .....                                                          | 23        |
| 7.2      | Erstgespräch mit Bezugserzieher .....                                            | 23        |
| 7.3      | Entwicklungsgespräche .....                                                      | 23        |

|          |                                                                                |           |
|----------|--------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 7.4      | Tür- und Angelgespräche.....                                                   | 23        |
| 7.5      | Elternbriefe .....                                                             | 24        |
| 7.6      | Elternabend .....                                                              | 24        |
| 7.7      | Der Elternausschuss und Kita-Beirat.....                                       | 24        |
| 7.7.1    | Einblick in die Zusammenarbeit zwischen Elternausschuss und Fachpersonal ..... | 24        |
| 7.7.2    | Kreiselternausschuss .....                                                     | 26        |
| <b>8</b> | <b>Netzwerkarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen .....</b>          | <b>27</b> |

# 1 Vorwort

Liebe Erziehungsberechtigte, liebe Leser,

wir begrüßen Sie sehr herzlich in unserer Kindertagesstätte und freuen uns, dass Sie sich für unsere kleine familiäre Kita entschieden haben.

Unsere, zur pädagogischen Rahmenkonzeption ergänzende, individuelle Konzeption soll Ihnen besondere Einblicke in unsere standortspezifischen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsarbeiten ermöglichen.

Kinder sind unsere Zukunft. Aus diesem Grund bieten wir den Kindern einen Raum, in dem sie sich wohl und geborgen fühlen. In einer lernanregenden Umgebung dürfen Ihre Kinder miteinander spielen und lernen. Wir legen viel Wert auf eine ganzheitliche Erziehung und möchten den Kindern helfen, Alltagssituationen zu meistern und sie auf das weitere Leben vorzubereiten.

*„Wir können unsere Kinder nicht vor dem  
Leben schützen – wir müssen sie darauf  
vorbereiten.“*

(unbekannt)

Sie haben Fragen oder Anregungen? Sprechen Sie uns gerne an!

Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir mit Ihnen zusammen Lösungen finden oder auf Ihre Wünsche eingehen. Wenn Ihnen etwas besonders gut gefällt, möchten wir das natürlich auch gerne wissen.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen und ihren Kindern

Das Team der „Kleinen Strolche“

*„Da werden Hände sein, die dich tragen  
und Arme in denen du sicher bist  
und Menschen,  
die dir ohne Fragen zeigen,  
dass du willkommen bist.“*

(Khalil Gibran)

## **2 Rahmenbedingungen / Gesetzliche Grundlagen**

Alle Gesetzlichen Grundlagen aus dem SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfegesetz), dem Kindertagesstättengesetz RLP sowie dem speziellen Schutzauftrag aus dem § 8a SGB VIII sind in der Rahmenkonzeption der Kita Nordpfälzer Glückskinder festgeschrieben und haben somit auch die Gültigkeit für unsere Einrichtung. Die Rahmenkonzeption ist auf der Homepage der VG Nordpfälzer Land zu finden. Dies gilt ebenso für das erarbeitete Schutzkonzept, welches die Handlungsleitlinien der BAG aus 2016, sowie die kindliche Sexualpädagogik beinhaltet.

## **3 Unsere Einrichtung stellt sich vor**

### **3.1 Geschichte und Lage der Einrichtung**

Unsere zweigruppige Kita wurde im Jahre 1977 erbaut und befindet sich ca. 100 Meter abseits der Hauptstraße in Dielkirchen. Die Ortsgemeinde hat ca. 550 Einwohner und genießt einen ländlichen Charakter, mit eigenen Vereinen und Traditionen. Ganz in der Nähe der Kita verläuft ein Radweg und ein Waldstück lädt zum Bewegen ein. Direkt vor der Kita befindet sich der Parkplatz für die Bediensteten.

An das Außengelände schließt sich, durch einen Zaun getrennt, der Gemeindespielplatz an. Im Rahmen der Ganztagsbetreuung wurden 2012 einige Umbaumaßnahmen getroffen. Die Kita verfügt seitdem über einen Schlafraum und eine neue Küche.

Im August 2017 haben sich die sieben Standorte Bisterschied, Dielkirchen, Gundersweiler, Seelen, Mannweiler-Cölln, St. Alban und Würzweiler zu dem VG Kitabündnis Nordpfälzer Glückskinder zusammengeschlossen. Nähere Infos dazu entnehmen Sie bitte unserer Rahmenkonzeption des VG Kitabündnisses Nordpfälzer Glückskinder, die als Grundlage für diese Konzeption dient.

### **3.2 Träger**

Unsere kommunale Kita die „Kleinen Strolche“ ist einer von sieben Standorten des VG Kitabündnisses Nordpfälzer Glückskinder und steht unter der Trägerschaft der Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land.

### **3.3 Einzugsgebiet und Gruppenstruktur**

Unser Einzugsgebiet erstreckt sich von Dielkirchen über Bayerfeld, Steckweiler, Steingruben und den Stahlberg. Für alle Kinder aus unserem Einzugsgebiet bietet die Kreisverwaltung Donnersbergkreis eine kostenlose Busbeförderung an. Bei Interesse können Sie bei der Standortleitung die Busbeförderung anmelden und sich über den aktuellen Fahrplan informieren.

Zurzeit bietet die Kita Platz für 40 Kinder, davon 4 U2-Plätze und 36 Plätze ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr. Die Betreuungsdauer ist durch die Betriebserlaubnis (Stand September 2022) auf 9 Stunden täglich, von 07:15 Uhr bis 16:15 Uhr geregelt.

Die Kinder werden in einer Nestgruppe (Mäusegruppe), im Alter von ein bis ca. drei Jahren und in einer geöffneten Gruppe (Igelgruppe), im Alter von drei bis sechs Jahren betreut. (Änderungen vorbehalten)

### **3.4 Die Räume und das Außengelände**

In unserer Kita gibt es unterschiedliche Räume und Spielzonen, welche den Kindern umfangreiche Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Die Mäuse- und Igelgruppe verfügt jeweils über eine Hochebene und verschiedene Spielzonen, wie zum Beispiel eine Bauecke, Puppenecke, Mal- und Basteltisch sowie eine Lesecke. Zwischen den zwei Räumen befindet sich der Essensraum, der vorrangig von der Igelgruppe genutzt wird.

Neben den Gruppenräumen stehen den Kindern im Flur ein Bällebad und eine weitere Bauecke zur Verfügung. Im Turnraum können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben. Für ruhigere Aktivitäten und Kleingruppenarbeiten steht uns der Vorschulraum zur Verfügung, welcher auch als Personalzimmer dient.

Nicht zu vergessen sind der Waschraum mit integriertem Wickeltisch und der Schlafraum für die Kleinen.

Darüber hinaus gibt es in unserer Kita noch eine Küche, das Büro, eine Personaltoilette, eine Materialkammer und Wirtschaftsräume.

Wir verfügen über ein großes, naturnahes Außengelände, das den Kindern viele Bewegungsmöglichkeiten bietet.

Neben dem Sandkasten, einem Kletterhäuschen, der Schaukel, einem großen und kleinen Rutschenturm, Kletterstangen und dem Gartenhaus spielen die Kinder am liebsten in den „Hecken“. Dies sind einige Sträucher, die zum Klettern und Verstecken einladen. Sie bieten den Kindern eine beliebte Rückzugsmöglichkeit, in der sie sich unbeobachtet fühlen.

Hinzu kommt noch ein Hochbeet, wie auch ein kleiner Bereich für den Anbau von Gemüsepflanzen. Diese werden jährlich mit den Kindern bepflanzt, gepflegt und abgeerntet. Somit lernen die Kinder nicht nur die Natur zu schätzen, sondern auch sich um diese zu kümmern.

### **3.5 Öffnungs- und Schließzeiten**

Unsere Tagesstätte ist täglich von 7.15 Uhr bis 16.15 geöffnet.

Folgende Betreuungsform wird in der Einrichtung angeboten:

- 9 Std. Betreuung: von 7.15 Uhr bis 16.15 Uhr

Alle Kinder, die nach 12.30 Uhr die Kita noch besuchen, nehmen automatisch an einem warmen Mittagessen teil.

Sobald die Kinder am Morgen in die Kita kommen, gehen sie in ihre Stammgruppe. Bei Bedarf werden sie auch mal von 7.15 Uhr bis 8.30 Uhr in einer Gruppe betreut.

Aus organisatorischen Gründen sollten alle Kinder bis 8.45 Uhr da sein.

Teilzeitkinder bitten wir, bis spätestens 12 Uhr (Kinder von Berufstätigen bis 12.30 Uhr) abzuholen.

Für die Ganztagskinder gibt es um 12 Uhr das Mittagessen. Anschließend gehen die jüngeren Kinder schlafen. Um den Kindern eine ungestörte Essens- und Ruhezeit zu ermöglichen, ist zwischen 12.45 Uhr und 14 Uhr keine Bring- und Abholzeit.

Kann ihr Kind die Kita nicht besuchen, bitten wir Sie, sich an diesem Tag bis spätestens 8.45 Uhr in der Kita abzumelden.

Ferienplan / Schließtage:

- 15 Schließtage während den Sommerferien (die drei letzten Wochen der offiziellen Sommerferien / Schulferien)
- Fünf bis sechs Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- Rosenmontag und Faschingsdienstag

- Brückentage Fronleichnam und Christi Himmelfahrt
- Jeden letzten Montag im Monat ab 14 Uhr (Konzeptionsnachmittag)
- Einen Tag für den Betriebsausflug der Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land
- An der Personalversammlung im Dezember ist die Kita ab 14 Uhr geschlossen

Alle Termine stehen auch im Elternbrief, der ca. alle zwei Monate an alle Eltern ausgehändigt wird.

### **3.6 Unser Personal im multiprofessionellen Team**

Die Anzahl der Mitarbeiter/-innen in unserem Haus richtet sich nach dem Stellenschlüssel der aktuell gültigen Betriebserlaubnis. Daraus ergeben sich derzeit 6,41 Personalstellen die auf fünf Erzieherinnen und ein Erzieher in Voll- und Teilzeit aufgeteilt sind. Darüber hinaus sind noch eine Hauswirtschaftskraft und eine Reinigungskraft beschäftigt.

Wir arbeiten gerne in einem multiprofessionellen Team und können mit den vielfältigen Ressourcen unserer Beschäftigten unserem Profil als Sozialraumkita mit den Schwerpunkten Bildung für nachhaltige Entwicklung, gesunde Ernährung, musikalische Früherziehung und Netzwerkarbeit im Sozialraum starke Bildungsangebote und Partizipationen erreichen. Neben unseren ausgebildeten pädagogischen Fachkräften möchten wir auch profilergänzende Kräfte einsetzen, die uns in der Projektarbeit bei Naturbegegnungen (Anpflanzungen, Erntefeste, Exkursionen in landwirtschaftliche Betriebe oder zu Winzern) mit Fachwissen und pädagogischen Hilfen unterstützen. Auch im musikalischen Bereich freuen wir uns über Hilfen profilergänzender Kräfte zur musikalischen Begleitung bei Gesang oder instrumentaler Begleitung. Diese Hilfen können gruppenintern (Stuhlkreis, Liedeinführungen, Freispiel) oder gruppenübergreifend (wöchentlicher Singkreis mit allen Kindern der Einrichtung) stattfinden. Auch bei Festen und Veranstaltungen zählen wir auf die Unterstützung dieser profilergänzenden Kräfte (z.B. musikalische Festgestaltung Seniorentag, Sommerfest, ...).

#### **3.6.1 Maßnahmen bei Personalunterschreitung**

In der Gesamtkonzeption des VG Kitabündnisses Nordpfälzer Glückskinder ist der Maßnahmenkatalog abgebildet. In ihm ist geregelt, dass Personalunterschreitungen direkt beim Träger bekannt zu geben sind. Die interne Anpassung des Dienstplanes bis hin zur Schließung von Gruppen wird im Rahmen eines dreistufigen Maßnahmenplans umgesetzt.

#### **3.6.2 Teamarbeit / Fortbildung**

Die Teamarbeit in unserer Einrichtung ist uns sehr wichtig. Nur durch eine offene Zusammenarbeit untereinander können wir unsere Ziele in der Arbeit mit den Kindern erreichen. In unseren wöchentlichen Teamsitzungen finden wir Zeit für einen fachlichen Austausch zur Arbeit mit den Kindern. Des Weiteren werden wichtige Themenschwerpunkte, Organisatorisches, Veranstaltungen und vieles mehr besprochen, sowie unsere pädagogische Arbeit reflektiert.

Neben den wöchentlichen Teamsitzungen findet jeden letzten Montag im Monat ein Konzeptionsnachmittag statt, an dem alle Beschäftigte gleichzeitig teilnehmen können. An diesem Tag schließt die Kita für alle Kinder ab 14 Uhr.

Zusätzlich finden jede Woche Gruppenteams statt. Hier haben die Mitarbeiter Zeit, gruppeninterne Angebote zu planen, Entwicklungsgespräche vorzubereiten oder Beobachtungen und Dokumentationen einzelner Kinder zu besprechen.

Um unsere fachlichen Kompetenzen gezielt zu erweitern, nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen teil. Darüber hinaus informieren wir uns in Fachliteratur über aktuelle pädagogische Themen.

### **3.6.3 Kita als Ausbildungsort**

Als Ausbildungsstätte bieten wir Berufspraktikanten und Sozialassistenten die Möglichkeit, ihr fachtheoretisches Wissen und Können anzuwenden. Wir haben derzeit drei qualifizierte Praxisanleiter in unserem Haus, die unsere Auszubildenden unterstützen, eine eigene Haltung zu entwickeln.

Des Weiteren geben wir Praktikanten im freiwilligen sozialen Jahr oder Schulpraktikanten der umliegenden Schulen die Möglichkeit, in den Erzieherberuf hineinzuschnuppern.

Derzeit erarbeiten wir mit den anderen Kitastandorten ein gemeinsames Ausbildungskonzept für alle Standorte der Kita Nordpfälzer Glückskinder.

Weiteres kann man aus dem Praktikantenleitfaden und der Rahmenkonzeption der „Nordpfälzer Glückskinder“ entnehmen.

### **3.7 Aufnahmegespräch**

Die Eltern geben ihren Betreuungswunsch schriftlich durch eine frühzeitige Interessensbekundung bei der Standortleitung bekannt.

Circa drei Monate vor der Aufnahme eines Kindes findet ein Aufnahmegespräch zwischen Eltern und Standortleitung statt. Die Eltern haben hier die Möglichkeit, sich die Kita anzuschauen und sich mit der pädagogischen Arbeit vertraut zu machen. Im Gespräch steht die Lebenssituation des Kindes und seiner Familie im Vordergrund, aber auch organisatorische und verwaltungstechnische Angelegenheiten werden besprochen.

Die Dokumentation des Aufnahmegesprächs wird an den jeweiligen Bezugserzieher weitergeleitet. (Nähere Infos dazu unter 5.1 Eingewöhnung von U3 Kindern)

## 4 Unser Bild vom Kind



Eine anregungsreiche Umwelt (emotional, sozial, kognitiv, motorisch)

Raum für Selbstbestimmung / aktives Handeln

Eine ausgewogene Ernährung

Wünsche

Freunde

Bezugspersonen / „Sicherer Hafen“

Anerkennung, Wertschätzung, Ermutigung

Vertrauen in ihre Person

Einen Raum um Fehler zu machen

Grenzen, Freiheit, Rituale, Zeit

Mathematik / Naturwissenschaft / Technik

Wahrnehmung, Bewegung, Körper / Gesundheit / Sexualität

Religiöse Bildung, Sprache, Medien

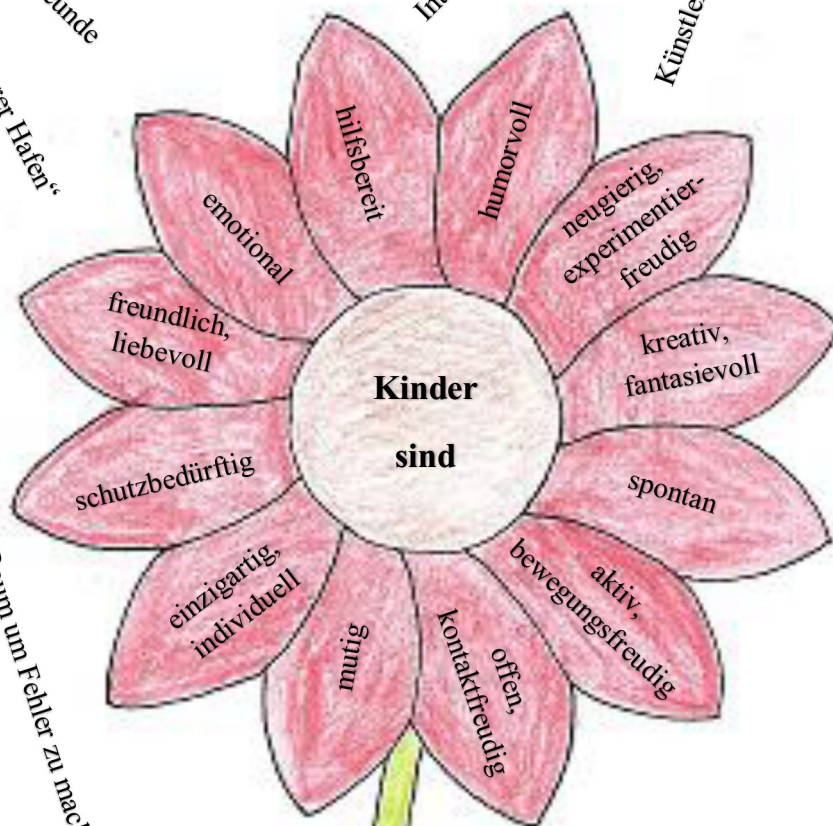
Interkulturelles / Interreligiöses Lernen

**Bildungs-  
bereiche**

Künstlerische Ausdrucksformen

Gestaltung von Gemeinschaft und Beziehung

Naturerfahrung / Ökologie



„Kinder sind wie Blumen. Man muss sich zu ihnen nieder beugen, wenn man sie erkennen will!“

(Friedrich Fröbel)



## 5 Ziele und Formen der pädagogischen Arbeit

### 5.1 Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten am Kitastandort in Dielkirchen nach dem Situationsansatz.

Eng verknüpft mit diesem ist auch die Partizipation, was wir Ihnen im Folgenden näher beschreiben möchten.

Der Situationsansatz sieht das Kind als einen schöpferisch tätigen Menschen, der von sich aus nach Entwicklung sucht und die Welt begreifen will. Kinder können und wollen Dinge selbst in die Hand nehmen. Somit sammeln sie eigene wertvolle Erfahrungen. Durch unsere Beobachtungen während des Freispiels ist es uns möglich, die Interessen und Wünsche der Kinder zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren.

So können auch schon die jüngeren Kinder unserer Einrichtung den Tagesablauf "aktiv" mitgestalten, welcher von Beobachtung und Interaktion geprägt ist. Schon von Beginn an setzen sich Kinder mit ihrer Umwelt aktiv auseinander. Hierbei treffen sie ständig unbewusst Entscheidungen, die für ihre weitere Entwicklung von großer Bedeutung sind. Wir unterstützen und begleiten die Kinder in ihrem Drang, sich auszuprobieren, etwas zu erforschen und geben ihnen Zeit, sich selbst zu entdecken.

Wir holen jedes Kind dort ab, wo es steht. Wir sehen jedes Kind als einzigartige Persönlichkeit mit eigenem Willen, eigenen Erfahrungen, eigenen Vorstellungen, eigener Phantasie und individuellen Stärken und Schwächen. Den Ausgangspunkt unserer pädagogischen Arbeit bildet das Kind mit seinem jeweiligen Entwicklungsstand, seinen eigenen Bedürfnissen und Erfahrungen. Uns Erzieher sehen wir dabei als Wegbegleiter der Kinder an.

Mit dem Situationsansatz geht stark die Partizipation einher.

Partizipation bedeutet BETEILIGUNG! Beteiligung im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung. Grundlagen sind Partnerschaft und Dialog. Partizipieren heißt für unsere Einrichtung, das Planen und Entscheiden über Angelegenheiten (bezüglich der Kinder) die das eigene Leben und das der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen für anstehende Probleme und Fragen zu finden. Der entscheidende Faktor in der Kinderbeteiligung sind dabei die erwachsenen Bezugspersonen.

Die Kinder werden in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig mit einbezogen. Die Kinder sollen ihrem Alter entsprechend Mitverantwortung übernehmen dürfen, somit ist eine Beteiligung von klein auf möglich. Ihnen wird dabei eine aktive Einflussnahme auf Inhalte und Abläufe zugestanden. Eine solche Beteiligung erweist sich als Kernelement und Schlüssel zur zukunftsweisenden Bildungsqualität und Demokratie. Die Kinder sind deshalb Co-Produzenten bei Lernarrangements, bei der Raumgestaltung und Entscheidungsfindung.

Überall wo Demokratie gelebt wird kommt es zu Konflikten. Um den Kindern eine konstruktive Konfliktlösung vorzuleben, befinden wir uns stets mit den Kindern im Gespräch. Unsere Kinder wissen, dass wir ihre Probleme und Anliegen ernstnehmen und anerkennen. Wir ermutigen sie dazu mit dem Konfliktpartner ins Gespräch zu gehen und entwickeln zusammen mit ihnen Lösungsansätze. Positive sowie negative Themen, welche die Gesamtgruppe betreffen, werden in Gesprächskreisen thematisiert.

Definition Nachhaltige Entwicklung:

„... eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung (BNE) will Menschen in die Lage versetzen, nachhaltig zu denken und zu handeln. Das erfordert die Auseinandersetzung mit dem Mensch-Natur-Verhältnis und mit Fragen der Gerechtigkeit. Das Bildungskonzept stellt den Menschen in den Mittelpunkt der Betrachtung. Dieser soll handlungsfähig werden, um z.B. mit komplexen Situationen umzugehen, sich beteiligen zu können und eigene Standpunkte zu entwickeln. BNE will deshalb solche Kompetenzen fördern, um das eigene Leben, die Gesellschaft und die Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitgestalten zu können.

Die Vereinten Nationen haben 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Im weiteren Verlauf der Konzeption erfahren Sie, dass einer unserer Schwerpunkte in der gesundheitsfördernden, nachhaltigen und naturnahen Erziehung liegt.

Hier Beispiele, wie wir BNE für die Kinder in diesem Bereich erlebbar machen:

- Einkäufe bei regionalen Anbietern (z.B. Metzger, Bäcker, Hofladen)
- Anpflanzen von Blumen und Sträuchern
- Projekt Insektenhotel
- Bepflanzung und Nutzung von selbstgebauten Hochbeeten
- Achtsam auf Entdeckungsreise gehen (bei Spaziergängen, aber auch im Kitaaußengelände; Respekt vor der Tier- und Pflanzenwelt haben)
- Müllvermeidung und Mülltrennung
- Ressourcenorientierter Umgang mit Materialien
- Auf Psychohygiene achten

*„Kinder sind Brücken in die Welt von morgen“*

(Horst Köhler)

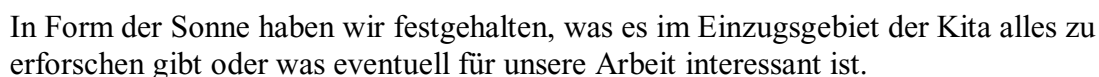
## **5.2 Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit**

Der Ausgangspunkt für die pädagogische Arbeit ist unser Bild vom Kind, angelehnt an die gesetzlichen Grundlagen zum Erziehungs- und Bildungsauftrag. Der gesetzliche Auftrag der Kindertagesstätten ist im Kindertagesstättengesetz für Rheinland-Pfalz landesweit, sowie im Kinder- und Jugendhilfegesetz bundesweit festgelegt.

Neben unserem allgemeinen Bildungsauftrag richten wir unser Augenmerk besonders auf eine gesundheitsfördernde, nachhaltige und naturnahe Erziehung. Unter Einbeziehung unseres ländlichen Sozialraumes legen wir großen Wert auf eine ausgewogene Ernährung, Naturerfahrungen, Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung und den bewussten Umgang mit Ressourcen.

Seit Sommer 2021 erarbeiteten wir in Zusammenarbeit mit der pädagogischen Gesamtleitung der Kita Nordpfälzer Glückskinder ein pädagogisches Konzept, das als sogenanntes „Leuchtturmprojekt“ die besondere Situation unserer Kinder und Familien im ländlichen Raum aufgreifen kann. In vielen Evaluationen und Gesprächen mit dem Elternausschuss und den Eltern – auch gemeinsam mit dem Träger – entschieden wir uns, dieses „Herausstellungsmerkmal“ unseres Einzugsgebietes und die gerne zur Kooperation bereiten landwirtschaftlichen Betriebe konzeptionell stärker einzubinden. Als Kitastandort der Kita Nordpfälzer Glückskinder werden wir in den Zusammenarbeiten mit den Betrieben darauf achten, die Bildungsprozesse prozessorientiert und partizipatorisch aufzubauen – dabei wollen wir auch immer den situativen Ansatz in den Vordergrund stellen.

Im Rahmen von QiD haben wir eine Sozialraumanalyse gemacht und ein Schaubild erstellt, welches Sie auf der nächsten Seite sehen können.



12

Uns ist es sehr wichtig Eltern, Familien und das soziale Umfeld mit ihren Ressourcen und Fähigkeiten in unsere Arbeit mit einzubeziehen. Unsere Kooperationspartner sind breit gestreut und finden sich in allen Bildungsbereichen wieder. Hier einige Beispiele:

- Frau Stohl im musischen Bereich
- Pfarrer
- Förster
- Sportverein
- Feuerwehr
- Bäcker und Metzger
- Landwirte und Winzer
- und viele mehr

Im Folgenden stellen wir Ihnen einen Teil unserer Arbeit vor und Sie werden feststellen, dass der Sozialraum immer wieder in die Arbeit mit einfließt.

### **5.3 Gesundheitsfördernde Erziehung**

Wie sie den Schwerpunkten unserer pädagogischen Arbeit entnehmen können, legen wir unter anderem großen Wert auf eine gesundheitsfördernde Erziehung. Aus diesem Grund bieten wir immer wieder Projekte / Aktivitäten mit dem Schwerpunkt „Fit und gesund“ in der Kita an. Einer der Schwerpunkte ist das täglich gesunde Frühstücksangebot. Zu den Aktivitäten gehört neben der *Ernährung* noch *Bewegung*, *seelisches Wohlbefinden*, *Entspannungstechniken* und *nachhaltige Bildung* dazu. Diese Aspekte ermöglichen den Kindern eine nachhaltige Denk- und Handlungsweise zu entwickeln.

#### **5.3.1 Frühstück**

*„Viele kleine Fische schwimmen heut zu Tische.  
Reichen sich die Flossen, dann wird schnell beschlossen,  
jetzt nicht mehr zu blubbern, stattdessen was zu futtern.  
Rufen alle mit, guten Appetit.“*

Die erste Mahlzeit des Tages ist unglaublich wichtig, denn sie liefert wertvolle Energie, die die Kinder brauchen um gut in den Tag zu starten. Aus diesem Grund legen wir in unserer Arbeit großen Wert auf gesunde Ernährung und unser täglich frisch zubereitetes und gesundes Frühstück.

Jeder Wochentag steht unter einem eigenen Motto:

- Montag: Müsli-Tag; verschiedene Müslisorten, aber auch ab und zu Joghurt, Milchreis, Grießbrei, und vieles mehr
- Dienstag: Käse-Tag; abwechselnd Frisches Brot, Brezeln, Knäckebrötchen und eine Auswahl verschiedener Käsesorten
- Mittwoch: Schlemmer-Tag; Brötchen mit Marmelade oder Honig, selbstgebackene Kuchen, Hefezopf, ...
- Donnerstag: Wurst-Tag; Brot mit verschiedenen Wurst- und Schinkensorten vom regionalen Metzger
- Freitag: Überraschungs-Tag; hier lassen wir uns hin und wieder etwas Aufwändigeres einfallen, wie Rühreier, Pizzabrötchen, Pfannkuchen, Sandwiches, usw.

Im Rahmen eines Gesprächskreises stellen die Kinder gemeinsam mit den Erziehern den Frühstückssplan zusammen.

Als Getränk steht den Kindern ungesüßter Tee (u.a. mit frischer Pfefferminze und Zitronenmelisse aus unserem Hochbeet), Wasser, Mineralwasser, Milch und verdünnte Fruchtsäfte zur Verfügung.

Um ein ausgewogenes Frühstück anbieten zu können, gibt es täglich frisches Obst und Gemüse, unterstützt von der Aktion „Schulobst“ (Gesundheitsvorsorgeprogramm der Europäischen Kommission).

Da wir unseren ländlichen Sozialraum mit einbeziehen möchten, versuchen wir die Betriebe vor Ort, so oft wie möglich mit einzubeziehen. So kaufen wir zum Beispiel das Brot beim Bäcker in Rockenhausen und die Wurst vom Metzger aus Rockenhausen.

Außerdem haben wir auf dem Außengelände ein Hochbeet, das uns im Sommer frische Kräuter, Obst und Gemüse liefert.

Um solch ein Frühstück anbieten zu können, zahlt jedes Kind am Anfang eines Monats 8,-€ Frühstücksgeld in der Kita. Die Schirmherrschaft der Kasse obliegt dem Elternausschuss.

### **5.3.2 Bewegungserziehung**

Wie Sie unter Punkt 4.1 lesen konnten, liegt uns die gesundheitsfördernde Erziehung sehr am Herzen. Dazu zählt auch die Bewegungserziehung. Wir bieten den Kindern im Alltag viel Raum und Zeit, ihren natürlichen Bewegungsdrang auszuleben. Während des Freispiels können sie das Bällebad und nach Absprachen auch den Turnraum nutzen. Ebenfalls bietet das Außengelände viele Bewegungsanreize. Die Kinder erweitern durch Bewegung ihre motorischen Fähigkeiten und erobern so ihre Umwelt.

Zusätzlich findet in jeder Gruppe wöchentlich eine geplante Turnstunde statt. Ziel der Turnstunden ist es, die motorischen Fähigkeiten, wie zum Beispiel Koordination, Kondition, Kräftigung der Muskulatur, Gleichgewichtssinn und vieles mehr, gezielt zu fördern. Auch der gemeinsame Teamgeist, oder auch mit Niederlagen umgehen zu können, wird durch kleine Wettkampfspiele gefördert.

Ebenfalls werden Angebote zur Wahrnehmung und Entspannung mit aufgenommen. Um an den Turnstunden teilnehmen zu können, benötigt jedes Kind Turnkleider und Schuhe (bitte mit Namen versehen). Diese haben die Kinder in einem Turnbeutel an ihrem Garderobenplatz hängen.

### **5.4 Nachhaltige naturpädagogische Angebote**

Das Laub raschelt unter den Füßen, die Vögel zwitschern, Käferbeine und Gräser kitzeln auf der Haut und es riecht nach Wald und Wiese. Die Natur mit allen Sinnen erfahren.

Die Natur steckt voller Geheimnisse. Sie ist ein faszinierender Lebens- und Erfahrungsraum, der nachhaltig geschützt und erhalten werden muss.

Dieser Lernort bietet eine unendliche Spiel-, Bewegungs- und Erlebniswelt, fernab von reiz- und medienüberfluteten Kinderzimmern.

Die Kinder finden einen großen Raum zum Ausleben ihrer Phantasie und Kreativität. Es gibt kaum Vorgefertigtes, die Kinder entwickeln ihr Spiel und Spielzeug selbst. Der "Abenteuerspielplatz" Natur wartet mit stets neuen Aufgaben, Experimenten, Beobachtungen und Ideen. Spielerisch lernen die Kinder Tiere und Pflanzen kennen und schützen und erfahren hierbei ihre eigenen Grenzen.

All das wollen wir den Kindern durch unsere naturpädagogischen Angebote ermöglichen.

Der Natur- und Kreativtag findet freitags statt.

Mögliche wöchentliche Angebote / situationsorientierte Projektarbeiten:

- Spaziergänge
- Gärtnerische Tätigkeiten am Hochbeet und auf dem Kitagelände (wie z.B. gießen, einpflanzen, ernten, Unkraut jäten)
- Naturbeobachtungen, Pflanzenkunde, Tierkunde
- „Bodenfenster“
- Beobachtung und Pflege des Insektenhotels
- Geplante und vorher bekanntgegebene Exkursionen in Wald und Wiese (altersabhängig)

Ein mögliches Waldstück für größere Exkursionen und Angebote ist das Degenbachtal und die dazugehörige Grillhütte. Hierfür sind wir auf die Mithilfe (Fahrgemeinschaften) von den Erziehungsberechtigten angewiesen.

*„Nur was ich kenne, kann ich lieben  
und nur was ich liebe, kann ich schützen.“*

(Konrad Lorenz)

*„Glaube mir, ich habe es erfahren, du wirst mehr  
in den Wäldern finden als in den Büchern; Bäume  
und Steine werden dich lehren, was kein  
Lehrmeister dir zu hören gibt.“*

(Bernhard von Clairvaux; mittelalterlicher Abt und Mystiker)

#### **5.4.1 Sozialraumorientierte „Leuchtturmprojekte“ im landwirtschaftlichen Bereich**

Unser Kitastandort Dielkirchen und seine dazugehörigen Einzugsgebiete sind noch sehr landwirtschaftlich geprägt. Es gibt noch aktive Weinbauern und Landwirte, die meist im Nebenerwerb tätig sein. Wir möchten die Kinder aktiv und lebendig an diesen ländlichen Strukturen teilhaben lassen und ihnen die Möglichkeit geben, selbstwirksam und partizipatorisch an Projektverläufen in den Bereichen Landwirtschaft und Winzerei Spaß zu erleben.

Konzeptionell möchten wir hier sowohl jährlich wiederkehrende Projekte umsetzen, wie z.B.:

- Patenschaften für Pflanz- und Kräuterbeete auf dem Auengelände der Kita
- Wöchentliche Naturtage
- Tägliche Projekte im Bereich „gesunde Ernährung“ (Jolinchen, Frühstücksbuffet..)
- Blumenpaten im Eingangsbereich der Kita

als auch sogenannte „Leuchtturm-Projekte“, die wir vor allem durch die Einstellung einer profilergänzenden Kraft aus dem Bereich der Agrarwissenschaften erreichen können.

Als Beispiele hierfür sind zu nennen:

- Mithilfe bei der Traubenlese
- Projekt: „Von der Rebe bis zum Traubensaft“ (Eigener „Kinderwingert“, der jahreszeitlich von den Kindern bewirtschaftet wird und daraus entstehender, eigener Traubensaft)

- Exkursionen zu landwirtschaftlichen Betrieben (Kennenlernen von Arbeitsformen, Tieren, landwirtschaftlichen Geräten)
- Kartoffelernte mit Kindern und anschließendes „Kartoffelfest“ mit den Familien

Alle Angebote sind Beispiele und können nach den Wünschen und Ideen der Kinder auch noch weitere Prozessverläufe nehmen. Wir sind zur Umsetzung dieser Projektideen auf die Unterstützung einer profilergänzenden Kraft mit besonderer beruflicher Eignung angewiesen. Aus diesem Grund möchten wir nach der Fachkraftverordnung des neuen KiTaGs eine „profilergänzende Kraft“ einsetzen, die die Kinder und das pädagogische Fachpersonal bei dieser Schwerpunktbildung im landwirtschaftlichen Bereich unterstützt.

## **5.5 Feste und Veranstaltungen**

Feste und Veranstaltungen sind Rituale, die jahreszeitlich und auch kulturell zur Arbeit in Kindertagesstätten gehört. Sie gestalten das Alltagsleben, strukturieren das Jahr und geben Orientierung und Sicherheit. Hierbei erleben die Kinder grundlegende Rituale, lernen unsere Kultur und Traditionen kennen. Darüber hinaus wird die Gemeinschaftszugehörigkeit gefördert und die Kinder erleben Spaß und Freude.

Kinder erinnern sich gerne an Feste, die unter Umständen prägend für das ganze Leben sein können.

Besonders hervorheben möchten wir das Geburtstagsfest. Dieses Fest in der Kita zu feiern, ist immer etwas Besonderes. Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt und wird entsprechend gefeiert. Gerne darf das Geburtstagskind einen Kuchen oder ähnliches zu seiner Geburtstagsfeier mitbringen. Wir bitten sie die Organisation der Feier im Vorfeld mit den Gruppenerziehern abzusprechen.

Wir veranstalten Feste kitaintern und nehmen an öffentlichen Veranstaltungen (Gesundheitsmesse, Familientage, Rocky-Games) teil. Ebenso gibt es einmal jährlich ein standortübergreifendes, gemeinsames Fest mit unseren BündnispartnerInnen der Kita Nordpfälzer Glückskinder.

Folgende Feste und Veranstaltungen sind direkt an unserem Standort der kleinen Strolche:

- Geburtstage
- Fasching
- Ostern, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten
- Muttertag / Vatertag
- Sommerfest
- Kerwe
- Erntedank
- Seniorenfeier
- Basare

## **5.6 Singkreis / musikalische Erziehung**

Singen und Musizieren gehört zu den ältesten Kulturgütern der Menschen überhaupt. Es gibt in Geschichte und Gegenwart keine Kultur ohne Musik. Die Stimme ist unser eigenes ursprüngliches Instrument. Die Fähigkeit, sie zu gebrauchen, zu singen und uns rhythmisch zu bewegen, ist uns angeboren. Musikerlebnisse – die Verknüpfung und das Zusammenspiel von Musik, Sprache, Rhythmus und Bewegung – die Möglichkeit selbst Musik zu machen, sich zu Musik zu bewegen oder sich von ihr „bewegen zu lassen“ – bildet auf besondere Weise die

Basis für eine optimale ganzheitliche Unterstützung und Förderung der kindlichen Entwicklung.

So nimmt Musikerziehung positiven Einfluss auf die Entwicklung von Intelligenz, Kreativität und Sprache, auf das logische Denken, räumliche Vorstellungsvermögen, auf die soziale Kompetenz und die Teamfähigkeit von Kindern.

(Quelle: Zauberland Musik)

In unseren wöchentlichen Singkreis integrieren wir viele verschiedene Lieder und Rhythmen, passend zur Jahreszeit und aktuellen Projekten. Aber auch durch Quatschlieder, Bewegungslieder und das ein oder andere Instrument, möchten wir die Kinder zum gemeinsamen Singen motivieren.

Durch Frau Stohl steht uns eine wertvolle musikalische Kollegin zur Verfügung. Mit ihrer Gitarre und tollen Liedern musiziert sie mit uns gemeinsam.

Wir wünschen uns daneben weitere, musikalische Kollegen im Team, die in ihrer Freizeit in Musikvereinen und Chören aktiv sind und uns mit ihren Instrumenten, Erfahrungen und tollen Stimmen unterstützen können.

*„Es gibt Räume in der Seele,  
die nur mit Musik beleuchtet werden.“*

(Zoltán Kodály)

## **5.7 Spiel- und Lernstunde**

Alle Kinder unserer Kita treffen sich einmal in der Woche, nach Altersstufen aufgeteilt, in ihrer Spiel- und Lernstunde. Die Angebote in den Kleingruppen werden dem Alter und dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend angepasst. Neben der Stärkung eines Wir-Gefühls und dem Spaß an der „Arbeit“, möchten wir die Kinder an einen späteren Schulalltag heranzuführen. Altersentsprechend, spielerisch und schrittweise lernen sie Aufgaben alleine und in der Gruppe zu erarbeiten und Verantwortung für ihre Arbeitsmaterialien zu übernehmen.

### Mittlere Spiel- und Lernstunde:

Unter anderem sind Bilderbücher, Fingerspiele, Lieder und Geschichten zu bestimmten Themen (jahreszeitlich oder aktuelle Interessen der Kinder) Inhalte der mittleren Spiel- und Lernstunde. Durch Schneideübungen, Faltarbeiten und verschiedene kreative Aktivitäten verbessern sie ihre Feinmotorik und lernen den Umgang mit verschiedenen Arbeitsmaterialien kennen.

### Große Spiel- und Lernstunde (Vorschule):

Die zukünftigen Schulanfänger bilden die Gruppe der großen Spiel- und Lernstunde. Neben schulvorbereitenden Übungen, steht hier die Persönlichkeitsbildung mit im Vordergrund. Sich als Teil einer Gruppe zu sehen, Kommunikationstechniken zu verfeinern, eigene Bedürfnisse und Interessen zurückstellen zu können, sich selbst zu organisieren und Verantwortung für eigene Arbeitsmaterialien zu übernehmen, lernen die Kinder gezielt im letzten Kita-Jahr. Dabei vermitteln wir Freude und Spaß auf die Schule. Aus diesem Grund pflegen wir eine intensive Zusammenarbeit mit den zuständigen Grundschulen. Mehr dazu lesen Sie bitte unter Punkt 4.11 nach.

Während des letzten Kita-Jahres finden verschiedene Exkursionen statt. Die Kinder lernen zum Beispiel die verschiedenen Berufsfelder der Feuerwehr, Polizei und den Rettungsdienst kennen.

## **5.8 Alltagsintegrierte Sprachförderung**

Sprache ist die Grundlage und das wichtigste Medium der Kontaktaufnahme und Zuwendung zu anderen Menschen. Erlebnisse werden ausgetauscht, Zusammenhänge verstanden und Handlungen geplant. Aus diesem Grund ist uns die alltagsorientierte Sprachförderung sehr wichtig. Durch das sprachliche Begleiten aller Situationen und Handlungen, ermutigen wir die Kinder ihre Wünsche, Gefühle und Erlebnisse mitzuteilen. Dabei ist uns auch sehr wichtig, gute Sprachvorbilder zu sein.

Die Erzieher/innen führen neben der allgemeinen Beobachtung, wenn nötig, eine Sprachstandserhebung durch. Diese Beobachtungen nutzen das Erziehungspersonal und die speziell ausgebildete Sprachförderkraft um die Sprachentwicklung der Kinder im Blick zu haben, Förderansätze herauszuarbeiten und um frühzeitige, logopädische Hilfen einzuleiten. Erzieher/innen ersetzen keine Therapeuten. Deshalb ist bei Sprachauffälligkeiten eine enge Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kita und Therapeuten sehr wichtig.

### Ziele der Sprachförderung:

- Spaß an der Sprache; Kinder zum Sprechen ermutigen
- Aktives Zuhören der Kinder fördern
- Erweiterung des Wortschatzes
- Förderung von Lautbildung, Satzbau, grammatikalischen Fähigkeiten
- Optimierung des Sprachverständnisses (z.B. Gehörtes wiedergeben, Stellung zu Themen nehmen, Reime und Verse auswendig wiedergeben)
- Kommunikativ – sozialer Aspekt (wie spreche ich mit anderen, Konfliktlösungen, wie drücke ich meine Bedürfnisse aus)

## **5.9 Beobachtung / Bildungs- und Lerndokumentation**

Eine wichtige Aufgabe im pädagogischen Alltag sind regelmäßige und gezielte Beobachtungen und ihre Dokumentation. Diese stellen die individuelle Entwicklung und Stärken der Kinder dar. Sie geben auch Aufschluss darüber, mit welchen Themen sich das Kind gerade beschäftigt und in welchen Bereichen es noch Unterstützung benötigt. Darüber hinaus dienen die Beobachtungen als Grundlage für Entwicklungsgespräche.

In dem sogenannten Portfolio werden die Entwicklungs- und Bildungsprozesse sichtbar gemacht. Es handelt sich um eine Sammlung von Fotos, Kindermund, Bildern / Werken des Kindes, Lieblingsreimen / -fingerspielen / -liedern und Lerngeschichten in einem eigenen Ordner. Die Kinder haben freien Zugriff auf ihr Portfolio und dürfen selbst mitentscheiden, was in den Ordner kommt. Die Eltern dürfen die Portfolios ihres eigenen Kindes jederzeit einsehen. Am Ende der Kita-Zeit wird der Bildungsordner den Eltern ausgehändigt.

## **5.10 Öffentlichkeitsarbeit**

Eine Kindertagesstätte ist für ein Dorf immer ein Ort der Begegnung. Oft ist es für Kinder und Eltern der erste Ort, an dem sie sich untereinander kennenlernen und zu einer großen Gemeinschaft hingeführt werden. Von einer Kita gehen viele Wege aus. Durch sie lernen die Familien diverse Orte des öffentlichen Lebens kennen, sie sind Schnittpunkte zu öffentlichen Institutionen. Erzieher knüpfen Kontakte und machen die pädagogische Arbeit durch Feste, Projekte, Elternbriefe und Zeitungsartikel für alle Bürger transparent. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen stellt einen großen Teil der Öffentlichkeitsarbeit dar (siehe Punkt 7).

## 6 Gestaltung der Übergänge

Übergänge gehören zur menschlichen Entwicklung und sind bedeutsame Lebensabschnitte, die immer mit starken Gefühlen verbunden sind. Oft entsteht durch den Eintritt in die Kindertagesstätte die erste Situation, in der die Kinder neue Beziehungen außerhalb des Familiengeflechts aufbauen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass diese Übergänge stress- und angstfrei gestaltet werden. In den Jahren ihrer Kita-Zeit durchleben die Kinder mehrere Übergänge.

### 6.1 Eingewöhnung von U3 Kindern

Die Aufnahme in die Kita ist der erste große Schritt aus dem Elternhaus und muss speziell für die U3 Kinder sehr sensibel behandelt werden. Zusätzlich bekommt jedes U3 Kind eine feste Bezugsperson, die individuell auf die Bedürfnisse der Kleinen eingeht. Die Bezugserzieherin ist ganz nah am Kind, um Vertrauen aufbauen zu können. Dieses Vertrauen ist Grundvoraussetzung um sicher und gut in der Kita anzukommen. Auch die gute Beziehung zu den Eltern ist von großer Bedeutung. Erzieher und Eltern müssen intensiv zusammen arbeiten, um es dem Kind so leicht wie möglich zu machen.

Bei der Eingewöhnung orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, das im Folgenden beschrieben wird:

#### Gespräch zwischen Bezugserzieher und Eltern:

Dieses Gespräch dient zum Kennenlernen und Informationsaustausch über das Kind (Interessen, Vorlieben, Bedürfnisse, und vieles mehr) und den Ablauf der Eingewöhnung.

#### Dreitägige Schnupperphase:

Die familiäre Bezugsperson kommt drei Tage in Folge mit dem Kind in die Einrichtung, bleibt eine vorher vereinbarte Zeit und geht dann mit dem Kind wieder nach Hause. In den ersten drei Tagen findet kein Trennungsversuch statt.

Die elterliche Bezugsperson verhält sich passiv, schenkt aber dem Kind volle Aufmerksamkeit. Das Kind braucht in der Eingewöhnung das Gefühl, eine ihm bereits vertraute Person im Hintergrund zu haben, denn diese ist der sichere Hafen, zu dem es jeder Zeit zurückkehren kann.

Die Bezugserzieherin nimmt vorsichtig über das Spiel Kontakt auf und beobachtet die Situation.

#### Erster Trennungsversuch:

Die familiäre Bezugsperson kommt am vierten Tag mit dem Kind in die Einrichtung, verabschiedet sich nach einiger Zeit klar und eindeutig und verlässt den Gruppenraum, bleibt aber in der Einrichtung.

#### Stabilisierungsphase:

In den folgenden Tagen wird die Trennungsphase langsam ausgedehnt und die Bezugserzieherin übernimmt zunehmend die Betreuung und beobachtet die Reaktionen des Kindes. Die familiäre Bezugsperson bleibt in der Einrichtung. Die Bezugserzieherin versucht, während dieser Zeit auch langsam den Kontakt zu den anderen Erzieherinnen und den anderen Kindern herzustellen.

### Schlussphase:

Die familiäre Bezugsperson hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist aber jeder Zeit erreichbar. Die Eingewöhnung ist dann beendet, wenn das Kind sich schnell von der Erzieherin trösten lässt und grundsätzlich in guter Stimmung spielt. Somit haben wir gemeinsam einen wertvollen Grundstein für den weiteren Kindergartenverlauf gelegt.

Um Ihrem Kind einen angenehmen Start in den „Kita-Tag“ zu ermöglichen, kommen Sie bitte immer gemeinsam zur Begrüßung in die jeweilige Gruppe. So wissen die Gruppenerzieher genau, welche Kinder anwesend sind.

Erfahrungsgemäß sind Eltern und Kinder vor und während der Eingewöhnung sehr aufgeregt und vielen Eltern fällt die Trennung sichtlich schwer. Das ist völlig normal, denn sie vertrauen uns ihr Wichtigstes im Leben an. Deshalb möchten wir Ihnen einen Wunschzettel ihres Kindes mit auf den Weg geben.

### Wunschzettel ihres Kindes

- Traut mir zu, alleine in der Kita zu bleiben. Nur dann traue ich es mir auch zu
- Zeigt mir, dass ihr euch in der Kita wohl fühlt, nur dann kann ich es auch tun. Ich merke, wenn es euch schwer fällt, mich in andere Hände zu geben.
- Bleibt so lange bei mir, bis ich meine Erzieherinnen kennen gelernt habe und ihnen vertraue
- Verabschiedet euch von mir und schleicht euch nicht fort. Denn anstatt zu spielen, muss ich euch suchen.
- Verabschiedet euch bitte schnell von mir, sonst denke ich, ihr wollt mich nicht hier lassen.
- Sagt mir, wann ihr wieder kommt. Ich verlasse mich darauf, dass ihr euer Versprechen einhaltet
- Erzählt den Erzieherinnen wenn ich mich müde, krank oder traurig fühle, denn ich selbst habe noch keine Worte dafür und sie verstehen mich dann besser.

Bei unserer Ausführung sprechen wir überwiegend von den U3 Kindern. Selbstverständlich erfahren Kinder, die mit drei Jahren oder älter in die Kita kommen, eine eigene auf sie abgestimmte Eingewöhnung. Bei den Angaben handelt es sich um Richtwerte, die bei jedem Kind individuell angepasst werden.

## **6.2 Übergang in die Igelgruppe**

Der nächste Übergang findet ungefähr um den dritten Geburtstag statt. Dann wechseln die Kinder von der Mäusegruppe in die Igelgruppe. Auch dieser Übergang muss vorbereitet und begleitet werden. Im Vorfeld findet ein Elterngespräch mit dem Bezugserzieher der Mäusegruppe und dem neuen Bezugserzieher der Igelgruppe statt. In der Gruppe wird der Wechsel auch besprochen, um alle darauf vorzubereiten. Am Tag des Übergangs, verabschieden alle Mäusekinder und Erzieher das Kind im Morgenkreis. Es bekommt seine persönlichen Dinge (Fotoalbum, Ordner, Puzzleteil vom Geburtstagskalender) und wird symbolisch aus der Gruppe geworfen.

In der Igelgruppe wird das Kind freudig im Stuhlkreis willkommen geheißen. Zur Begrüßung bekommt jeder Neuankömmling einen gebastelten Igel, den das Kind mit nach Hause nimmt.

### 6.3 Übergang Kita – Grundschule

Der Wechsel von der Kindertagesstätte in die Grundschule ist für alle Beteiligten - und speziell für die Kinder - ein besonderer Schritt. Gerade deshalb ist es sehr wichtig, diesen Übergang möglichst nahtlos zu gestalten. Nicht nur die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen legen großen Wert auf die Zusammenarbeit zwischen Kita und Grundschule, sondern auch die Erzieher/innen und Lehrer der kooperierenden Grundschulen. Seit einigen Jahren verbindet uns eine gute Zusammenarbeit mit den Grundschulen Gerbach und Waldgrehweiler. Gemeinsam mit den zuständigen Lehrkräften werden Angebote erarbeitet, um den Kindern (und auch Eltern) den Übergang zu erleichtern. Sie haben die Möglichkeit, eine gute Beziehung und Vertrauen zur Schule und den Lehrkräften aufzubauen. Um immer auf dem neusten Stand zu sein, nehmen Lehrer und Erzieher an den gemeinsamen Netzwerktreffen „Kooperation von Kita und Grundschule“ teil.

Während des letzten Kita-Jahres finden auch verschiedene Exkursionen statt. Die Kinder lernen zum Beispiel die verschiedenen Berufsfelder der Feuerwehr, Polizei und dem Rettungsdienst kennen.

Zum Abschluss fahren wir mit den „Großen“ zur Freilichtbühne nach Katzweiler und am letzten Kindergarten tag werden alle zukünftigen Schulanfänger symbolisch aus der Kita „geworfen“. Sie bekommen an diesem Tag ihre Schultüten, welche die Eltern im Vorfeld mit den Erzieher/innen basteln, überreicht. Dies feiern wir im kleinen Rahmen mit den Eltern der Schulanfänger.

Kooperationssteine, die den Weg zwischen Kita und Grundschule verbinden:

- Gemeinsamer Elternabend
- Lehrerbesuch in der Kita
- Schnuppertage in der Grundschule
  - Kennenlernen des neuen Klassenverbandes
  - Schulhaus und Schulablauf kennenlernen
  - Gemeinsame Aktion mit Erstklässlern und Schulanfänger
- Hospitationsbesuch der Erzieher in der Schule
- Gutschein für einen Kitabesuch in den Ferien

### 6.4 Aus dem Spiel zum Essen

Unsere Ganztagskinder bekommen bei uns ein warmes Mittagessen, gekocht von der Schulküche in Rockenhausen. Um 12:00 Uhr ist „Mittagessenszeit“

Die U3-Kinder essen mit ihren Erziehern im „Zwischenzimmer“, welches die zwei Gruppenräume verbindet. Die Ü3-Kinder essen im benachbarten Gruppenraum.

Nach dem Händewaschen setzen sich die Ü3-Kinder an ihren Garderobenplatz, während die U3-Kinder mit ihren Erziehern schon in ihren Essensraum gehen und sich dort gemeinsam an den gedeckten Tisch setzen.

Bei den „großen“ Essenskindern darf immer ein Kind den Erziehern „assistieren“. Dieses Kind hat die Aufgabe, die einzelnen Kinder in kleinen zeitlichen Abständen in den Essensraum zu rufen, sodass sie dort am eingedeckten Tisch Platz nehmen können. Die Kinder dürfen sich jeden Tag selbst aussuchen, neben wem sie bei Mittagessen sitzen möchten.

So entstehen beim Essen in der Regel nette Tischgespräche.

Unsere Hauswirtschaftskraft stellt den Kindern die gefüllten Schüsseln auf den Tisch, an denen die Kinder sich selbst bedienen dürfen.

Die pädagogischen Fachkräfte nehmen dabei eine begleitende und unterstützende Rolle ein.

## **6.5 Rückzug / Ruhen / Schlafen**

Nach dem Mittagessen werden die „Schlafkinder“ von den pädagogischen Fachkräften umgezogen und auch gewickelt und somit für den Mittagsschlaf vorbereitet. Gemeinsam mit der pädagogischen Fachkraft, die das Schlafen begleitet, begeben die Kinder sich in den Schlafraum. Dort steht für jedes Kind ein Gitterbett (Fallschutz) bereit. Ausgestattet mit Kuscheltieren, Schnullern etc. findet jedes der Kinder dort seinen Schlafplatz und nach unterschiedlich langer Zeit auch in den Schlaf. Die begleitende Fachkraft bleibt so lange im Schlafraum, bis alle Kinder schlafen. Dann verlässt sie den Raum und die Kinder sind via „Babyphone“ und regelmäßigen Kontrollen „überwacht“.

Alle Kinder, die keinen Mittagsschlaf machen, begeben sich nach dem Mittagessen in ihre Stammgruppen. Dort darf sich jedes Kind entscheiden, ob es im Freispiel sein will, seine Zeit in den nachmittags geöffneten Funktionsräumen oder auf dem Außengelände verbringen möchte. In einem Funktionsraum wird immer eine Ruhe- und Entspannungsmöglichkeit angeboten.

## **7 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern**

### **7.1 Elternbeteiligung**

Sie als Eltern, sind die wichtigsten Menschen im Leben ihres Kindes und somit die besten Experten für Ihre Kinder. Ein intensiver Austausch über deren Entwicklungsstand, Bedürfnisse und Interessen sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit. Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit und eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern und Mitarbeiter/innen. Eine gute Kita-Qualität kann nur entstehen, wenn die wichtigen Bezugspersonen (Eltern und Team) für die Kinder miteinander arbeiten.

Rechtlich sichert die Elternmitwirkung nach dem Kita-Gesetz das in Art. 6 Abs. 2 Grundgesetz garantierte Erziehungsrecht der Eltern.

Bei der Beteiligung der Eltern geht es um ein Mitwirken in der pädagogischen Arbeit. In diesen Bereichen wirken Eltern unserer Kita mit:

- Unterstützung / Planung bei Festen, Feiern und weiteren Aktionen der Kita
- Projekte
- Elterngespräche
- Elternbriefe (z.B. Texte vom Elternausschuss, Bedarfsumfragen,...)
- Elternabende
- Basare
- Veranstaltungen im Ort (Kerwe, Weihnachtsmarkt, Seniorenfeier,...)

Wir freuen uns immer über Eltern, die sich mit eigenen Ideen, Stärken und Interessen wertschätzend und motiviert in unseren Kita-Alltag einbringen.

Nach der Bedarfsanalyse mit dem Träger, der Interessensbekundung und dem Aufnahmegespräch mit der Standortleitung unter 2.7 folgt als nächster Kontakt das Erstgespräch mit dem Bezugserzieher.

### **7.2 Erstgespräch mit Bezugserzieher**

Kurz vor der Eingewöhnung findet das erste Gespräch zwischen Eltern und Bezugserzieher statt. Die Eltern erhalten alle wichtigen Informationen für die Eingewöhnung und können noch offene Fragen, Wünsche, Ängste und Anregungen äußern. Ein solches Erstgespräch stellt die Basis für ein vertrauensvolles Miteinander her.

### **7.3 Entwicklungsgespräche**

Inhalt dieser Gespräche ist der allgemeine Entwicklungsstand des Kindes. Diese finden mindestens einmal im Jahr (um den Geburtstag des Kindes) statt. Als Grundlage dazu dienen die gesammelten Informationen der Beobachtungen.

### **7.4 Tür- und Angelgespräche**

Diese Gespräche finden täglich in der Bring- und Abholsituation statt. Sie fördern das Miteinander und schaffen somit eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern, Erzieher/innen und dem Kind. Hier werden vor allem Organisatorisches und die „Geschehnisse des Tages“ besprochen.

## **7.5 Elternbriefe**

Durch unsere Elternbriefe bekommen die Erziehungsberechtigten alle zwei Monate viele Informationen zu aktuellen pädagogischen Themen, Veranstaltungen und vielem mehr rund um die Kita. Durch die Briefe bringen wir alle Eltern auf den gleichen Informationsstand und machen unsere Arbeit transparent. Wir wünschen uns, dass diese von allen Eltern gelesen werden.

## **7.6 Elternabend**

Über das Kita-Jahr verteilt finden verschiedene Elternabende statt. Idealerweise treffen sich am Elternabend alle Kita-Eltern mit dem pädagogischen Personal. An diesen Abenden werden Fragen von grundsätzlicher Bedeutung erörtert. Neben pädagogischen Themen, manchmal auch in Kooperation mit einem Referenten, finden zum Beispiel auch Bastelabende statt. Jedes Jahr im Oktober wählt die Elternschaft in einer solchen Elternversammlung den Elternausschuss.

## **7.7 Der Elternausschuss und Kita-Beirat**

Gemäß §3 Abs. 3 Kita-Gesetz wählen die Kita-Eltern einen Elternausschuss (EA) als repräsentative Vertretung. Der EA spricht als Vertreter der gesamten Elternschaft in allen Fragen, welche die erzieherische Arbeit in der Kita betreffen. Er ist Bindeglied zwischen Eltern, Kita, Träger und hat eine beratende Funktion. In regelmäßigen Sitzungen werden unter anderem kita-interne Belange besprochen, Themen für Elternabende ausgesucht, personelle und bauliche Maßnahmen vorgestellt. Außerdem ist er bei der Organisation und Gestaltung von Festen beteiligt.

Wahl / Zusammensetzung von Elternausschuss und Kita-Beirat:

Die Wahl des Elternausschuss findet immer nach den Sommerferien, spätestens im Oktober statt. Die Gremien werden von allen Eltern in einer Elternversammlung für ein Jahr gewählt und besteht bei uns aus vier Personen. Nach Möglichkeit sollten in den Elternsitzungen beide Kitagruppen und verschiedene Wohnorte vertreten sein.

Nähere Infos zur Wahl der Gremien und deren Zusammensetzung sowie zur Ausgestaltung der Sitzungen incl. den weiteren Fachgruppen im Kita-Beirat finden Sie in unserer pädagogischen Gesamtkonzeption. Dort wird auch auf die „Fakib“ und deren Bedeutung eingegangen.

### **7.7.1 Einblick in die Zusammenarbeit zwischen Elternausschuss und Fachpersonal**

Im Zusammenspiel unserer Konzeptionsentwicklung und QiD (Qualitätsmanagementverfahren, siehe pädagogische Konzeption des VG Kitabündnisses Nordpfälzer Glückskinder) haben wir als pädagogische Mitarbeiter mit Vertretern des Elternausschusses zusammengearbeitet und den Punkt „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern“ ausgearbeitet.

Dies geschah im Rahmen einer Teamsitzung (18.03.2019), zu welcher Mitglieder des Elternausschusses eingeladen waren. Das Team der Kita sowie der Elternausschuss haben sich getrennt voneinander mit den gleichen Fragen beschäftigt. Die Ergebnisse daraus stellen wir Ihnen im Folgenden kurz vor. Sie dienen als Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in unserer Kita.

Hier ein praktisches Beispiel, wie wir uns über Chancen der Kommunikation, wünschenswerte Umgangsformen, Möglichkeiten der Elternbeteiligung und Zusammenarbeit zwischen Kita und dem EA austauschen.

### Fragen an den Elternausschuss:

Woran kann das pädagogische Personal erkennen, dass Sie ihnen mit einer wertschätzenden Haltung begegnen?

- Präsenz zeigen
- Regelmäßig das Gespräch suchen
- Rat suchen / um Meinung bitten
- Kooperativ sein
- Erziehung nicht „nur“ an die Erzieher abgeben
- Respektvolles Miteinander (z.B. Parkplatz)
- Passender / höflicher Umgangston
- Höfliche Umgangsformen
- Offene Kommunikation
- Persönliche und zeitnahe Kommunikation
- Dass Eltern sich einbringen
- Positives Feedback

Wie sind Sie bisher vorgegangen, um mit dem pädagogischen Personal ins Gespräch zu kommen?

- Direkte Ansprache in Bring- und Abholsituation (Tür- und Angelgespräche)
- Telefongespräche / Emails
- Infos über Elternausschuss
- Elternausschuss nimmt Wünsche der Eltern auf und gibt sie den Erziehern weiter

Wie kann Elternbeteiligung so gestaltet werden, dass alle davon profitieren?

- Bedarfsumfragen
- Elternbrief macht die Arbeit transparent
- Auch der Elternausschuss nutzt den Elternbrief um Infos weiterzugeben
- Indem Elternmitwirkung Spaß macht (z.B. gemeinsame Festlichkeiten)
- Bedarfsgerechte Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

### Fragen an das pädagogische Personal:

Woran können Eltern erkennen, dass Sie ihnen mit einer wertschätzenden Haltung begegnen?

- Freundliche Begrüßung
- Generell freundlicher Umgangston
- Infos über den Tagesablauf des Kindes an Eltern weitergeben
- Unsere Arbeit transparent machen
- Interesse an familiärer Situation der Familie zeigen
- Sorgen, Ängste, Anregungen, Kritik etc. der Eltern ernst nehmen
- Sich Zeit nehmen
- Eine angenehme Atmosphäre schaffen
- Präsent sein

Wie sind Sie bisher vorgegangen, um mit Eltern ins Gespräch zu kommen?

- Anmeldeggespräche
- Eingewöhnung
- Tür- und Angelgespräche
- Entwicklungsgespräche
- Feste und Veranstaltungen

- Morgendliche Begrüßung
- Elternabende
- Elternbriefe
- Elternausschuss

Wie kann Elternbeteiligung so gestaltet werden, dass alle davon profitieren?

- Freundlicher und respektvoller Umgang miteinander
- Gemeinsames Miteinander
- Klare Absprachen zwischen Eltern und Erziehern
- Ehrlichkeit
- Offenheit
- Zuverlässigkeit
- Auf familiäre Situation der Familien eingehen
- Themenorientiert arbeiten (Interessen berücksichtigen)
- Bedarfsermittlung

#### Gemeinsame Frage:

Welche Chancen eröffnen sich durch die Beteiligung der Eltern für die pädagogische Arbeit?

- Bestmögliche Entwicklung des Kindes
- Individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes (Interessen, Fähigkeiten, Vorlieben,...)
- Vertrauensvolles Miteinander ➔ „Barrierefreiheit“ für das Kind
- Prägende Erlebnisse für Kinder schaffen
- Gegenseitige Wertschätzung
- Situationsorientierte Angebote machen
- Gegenseitige Unterstützung

#### Resümee:

Unser Zusammenwirken mit dem EA im Rahmen der Elternbeteiligung zeigt uns, dass „unsere“ Eltern und wir als pädagogisches Personal, miteinander auf dem richtigen Weg sind.

Die Eltern als Experten für ihre eigenen Kinder und das Erziehungspersonal als die Experten für die Kinder in der Gesamtheit, haben die ganzheitliche Erziehung zum Ziel.

Miteinander legen wir den Grundstein, um die uns anvertrauten Kinder zu eigenständigen und selbstbestimmten Menschen zu erziehen.

### **7.7.2 Kreiselternausschuss**

Gemäß §12 KiTaG bilden die Elternvertreter der Kitas aus unserem Landkreis den Kreiselternausschuss. Seine Aufgaben sind Themen die einrichtungsübergreifen von Bedeutung sind zu bearbeiten.

Dies wären z.B.:

- Interessen der Eltern in die regionale Kita-Bedarfsplanung einzubringen
- Der Elternschaft eine Stimme zu geben
- Als Ansprechpartner und Vermittler für die einzelnen Elternausschüsse da zu sein
- Informationen aus dem Landeselternausschuss an die einzelnen Elternausschüsse der Region weiterzuleiten und entsprechendes Feedback zurückzugeben

## 8 Netzwerkarbeit und Kooperation mit anderen Institutionen

Zu einer verantwortungsbewussten Pädagogik gehört die Vernetzung mit anderen Institutionen, pädagogischen und psychosozialen Diensten im Umfeld.

Unser Ziel dabei ist, die Kinder und ihre Familien bei Bedarf angemessen zu unterstützen.

Jede Kita ist somit Teil eines Netzwerkes und eine gute Zusammenarbeit mit diesen Institutionen wirkt sich positiv auf die gesamte Entwicklung des Kindes aus.

Hier einige Beispiele:

- VG Kitabündnis Nordpfälzer Glückskinder mit den Standorten Gundersweiler, Bisterschied, Dielkirchen, Würzweiler, St. Alban, Seelen und Mannweiler-Cölln.
- Pädagogische Gesamtleitung des VG Kitabündnisses Nordpfälzer Glückskinder und der Fachbereichsleitung 5 für Soziale Infrastruktur der VG Nordpfälzer Land
- Verbandsgemeinde Nordpfälzer Land (Träger)
- Ortsgemeinde / ortsansässige Vereine
- Pfarrer
- Grundschulen (in erster Linie Gerbach und Waldgrehweiler)
- Ergotherapeuten
- Logopäden
- Sozialpädagogische Förderzentren
- Jugendämter / Fachberatung
- Erziehungsberatungsstelle
- Kinderärzte
- Psychologen
- Fachschulen
- Gesundheitsamt Donnersbergkreis
- Polizeiinspektion Rockenhausen
- Bäckerei Münzel Rockenhausen
- Rettungswache Rockenhausen
- Hochschule Koblenz im Qualitätsmanagement QID
- DRK (Erste-Hilfe-Kurse, FSJ)

*„Nimm ein Kind an die Hand und lass Dich von ihm führen. Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu, was es Dir erzählt.“*

*Zur Belohnung  
zeigt es Dir eine Welt,  
die Du längst vergessen hast.“  
(Unbekannt)*

